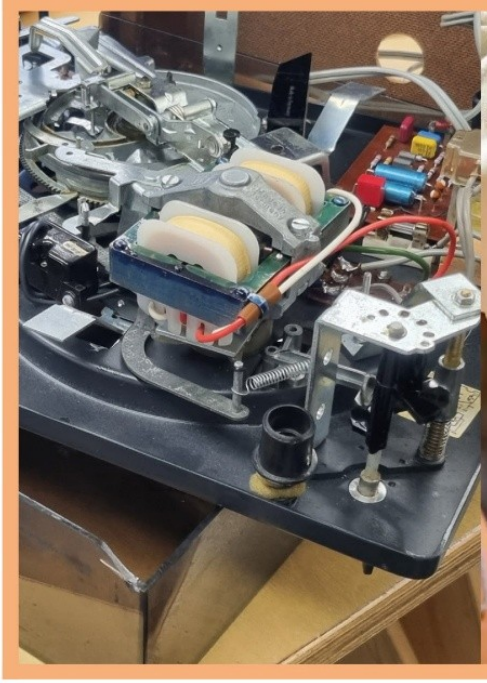
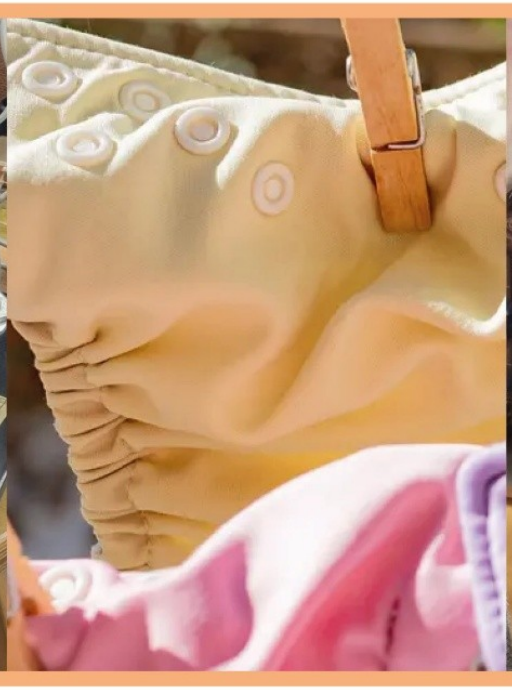
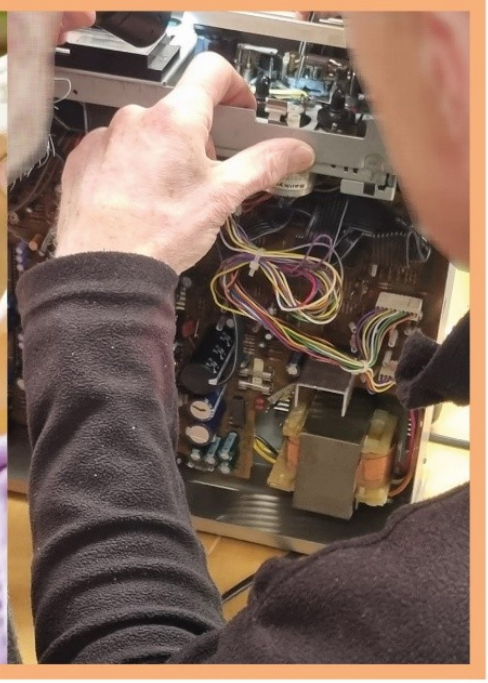
Stadt Fürth

abfw
ABFALLWIRTSCHAFT FÜRTH

BERICHT

Entwicklung der Förderprogramme „Mehrwegwindeln“ und „Reparaturbonus“ sowie der Repair Cafe´s

Inhalt

1. Einleitung 3
2. Mehrwegwindeln – Nutzung und Wirkung 4
3. Reparaturbonus – Nachfrage, Wirkung und Kosten 5
4. Repair Café 7
4.1 Repair-Cafés des FabLabs – 1. Halbjahr 2025 7
4.2 Repair-Cafés des Freiwilligenzentrum Fürth – 1. Halbjahr 2025 7
4.3 Repair-Cafés des Freiwilligenzentrum Fürth–2024 (Rückblick) 8
5. Haushaltslage 2025 9
6. Vergleich mit Starnberg und Aschaffenburg 10
7. Fazit und Ausblick 11
Literaturverzeichnis 11

Verfasser:
Stadt Fürth
Amt für Abfallwirtschaft
Daniel Berthold

Stand: 01.12.2025

1. Einleitung

Die Stadt Fürth setzt seit mehreren Jahren eine breite Palette an Maßnahmen zur Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen um. Neben infrastrukturellen Verbesserungen – etwa im Bereich der Wertstofferfassung oder der kommunalen Entsorgungslogistik – kommen zunehmend Programme zum Einsatz, die unmittelbar im Alltag der Bürgerinnen und Bürger ansetzen und nachhaltige Entscheidungen erleichtern. Zwei dieser Instrumente sind der Mehrwegwindelbonus sowie der Reparaturbonus, die beide finanzielle Anreize schaffen, um Abfälle gar nicht erst entstehen zu lassen. Während der Mehrwegwindelbonus vor allem junge Familien unterstützt und hohe Einzelwirkungen pro Haushalt erzielt, fördert der Reparaturbonus die Wiederverwendung funktionsfähiger Geräte in einer breiten Zielgruppe.

Eine wichtige Ergänzung bilden die in Fürth etablierten Repair-Cafés. Dort reparieren ehrenamtliche Fachleute gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern Elektrogeräte, Haushaltsgegenstände oder Kleidung. Mit hohen Reparaturquoten tragen die Termine messbar zur Abfallvermeidung bei, verlängern die Lebensdauer vieler Produkte und vermeiden Ressourcen und energieintensive Neuanschaffungen. Gleichzeitig wirken sie als öffentlich sichtbare Orte des Wissenstransfers und der Teilhabe – und stärken damit das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln im Alltag.

Der vorliegende Bericht wertet die Daten aus den Jahren 2024 und 2025 (bis 01. November) aus, erläutert ihre ökologische Wirkung, stellt die finanzielle Situation dar und ordnet die Ergebnisse im Vergleich mit Starnberg und Aschaffenburg ein. Durch die gemeinsame Betrachtung von Bonusprogrammen und Repair-Cafés wird sichtbar, wie kommunale Förderinstrumente und zivilgesellschaftliches Engagement ineinandergreifen und Fürth mit vergleichsweise geringen Mitteln einen deutlichen Beitrag zu Ressourcenschonung und Klimaschutz leistet.

2. Mehrwegwindeln – Nutzung und Wirkung

Die Stadt Fürth unterstützt Familien bei der umweltfreundlichen Ausstattung ihrer Kinder mit Mehrwegwindeln im ersten und zweiten Lebensjahr. Gefördert wird ein Drittel der Anschaffungskosten, maximal 60 Euro pro Kind. Ziel des Mehrwegwindelbonus ist es, die große Restmüllmenge zu verringern, die durch Einwegwindeln entsteht. Ein Kind verbraucht allein im ersten Lebensjahr rund 2.000 Einwegwindeln – etwa 500 Kilogramm Restmüll. Seit März 2024 umfasst die Förderung auch das zweite Lebensjahr.

Die Beteiligung steigt langsam, aber kontinuierlich: 2024 wurden 22 Anträge bewilligt, 2025 bis zum 30. September bereits 26. Daraus ergeben sich potenziell vermiedene Restmüllmengen von rund 11 Tonnen im Jahr 2024 und etwa 13 Tonnen im Jahr 2025. In CO_2-Äquivalenten entspricht dies – basierend auf der Studie der britischen Environment Agency[1] – rund 13,2 Tonnen im Jahr 2024 und 15,6 Tonnen im Jahr 2025.

Jahr	bewilligte Fälle	potenziell vermiedener Restmüll	Eingespartes CO^2 (Studie der Enviroment Agency)
2024	22	ca. 11 t	ca. 13,2 t
2025 (bis 30.09.)	26	ca. 13 t	ca. 15,6 t

Tabelle 1 - Potenziell vermiedener Restmüll und CO^2-Einsparung durch Mehrwegwindeln

Die Studie zeigt, dass Einwegwindeln über den gesamten Nutzungszeitraum von 2,5 Jahren durchschnittlich rund 550 kg CO_2-Äquivalente verursachen. Wiederverwendbare Systeme liegen im Basisszenario bei rund 570 kg, können jedoch je nach Nutzungsverhalten deutlich klimafreundlicher sein: Durch energieeffizientes Waschen, Lufttrocknen und Wiederverwendung für ein zweites Kind lassen sich die Emissionen um bis zu 40 % reduzieren. Damit erreichen Mehrwegwindeln je Familie ein erhebliches Einsparpotenzial – genau dort setzt das Förderprogramm an.

Auch finanziell zeigt der Mehrwegwindelbonus einen sehr günstigen Wirkungsgrad: 2024 wurden 1.223,39 Euro ausgezahlt, 2025 bis Ende September 1.471,09 Euro. Bei aktuellen Restmüllverbrennungsgebühren von 123,80 Euro pro Tonne ergeben sich Einsparungen von rund 1.361,80 Euro im Jahr 2024 und rund 1.609,40 Euro im Jahr 2025 – Werte, die im Vergleich zu anderen kommunalen Umweltschutzmaßnahmen sehr effizient sind.

Rückmeldungen aus Fürth und anderen Kommunen zeigen, dass insbesondere der wahrgenommene Mehraufwand sowie höhere Anfangskosten gegenüber Einwegwindeln zentrale Einstiegshürden darstellen. Diese erklären die bislang moderate Inanspruchnahme, mindern jedoch nicht die nachweislich starke ökologische Wirkung des Programms.

[1] (Aumonier, Collins, & Garret, 2008.11.25)

3. Reparaturbonus – Nachfrage, Wirkung und Kosten

Das Programm unterstützt Bürgerinnen und Bürger dabei, defekte Elektrogeräte reparieren zu lassen, anstatt neue Geräte anzuschaffen. Gefördert werden 20 % der Reparaturkosten, maximal jedoch 50 EUR pro Person und Kalenderjahr.

Der Reparaturbonus zeigt seit seiner Einführung eine hohe Nachfrage und erreicht einen breiten Bevölkerungsanteil. 2024 wurden 139 Smartphone-Reparaturen und 92 Reparaturen anderer Gerätegruppen bezuschusst. Im Jahr 2025 lagen die Zahlen bis zum 30. September bereits bei 159 beziehungsweise 86. Damit bleibt das Interesse stabil und steigt weiter an.

Jahr	Smartphones	sonstige Geräte	Gesamt
2024	139	92	231
2025 (bis 30.09.)	159	86	245

Tabelle 2 - Anzahl der durchgeführten Reparaturen

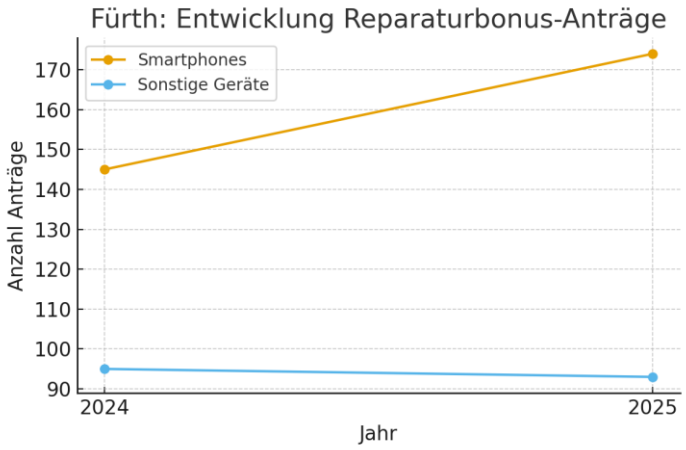


Tabelle 3 - Entwicklung der Reparaturbonus-Anträge

Pro Smartphone-Reparatur werden rund 50 bis 80 Kilogramm CO_2 eingespart[2]. Zusätzlich entsteht pro repariertes Gerät rund 200 Gramm weniger Elektroschrott. Für Fürth ergibt sich folgende Bilanz:

Jahr	vermiedener Elektro-schrott	CO_2-Einsparung
2024	ca. 27,8 kg	6,95–11,12 t
2025 (bis 30.09.)	ca. 31,8 kg	7,95–12,72 t

Tabelle 4 - vermiedener Elektroschrott Smartphones

Die Ausgaben für Smartphone-Reparaturen beliefen sich im Jahr 2024 auf 4.441,20 Euro. Reparaturbetriebe berichten über eine spürbare Belebung ihrer Auftragslage und eine unkomplizierte Abwicklung. Auch seitens der Bürgerinnen und Bürger wird das Programm positiv bewertet. Die einfache Beantragung und die schnelle Auszahlung senken Hürden und begünstigen die Entscheidung für eine Reparatur.

[2] (Foxway Report, 2021)

Die Rückmeldungen der Bürger und der Reparaturbetriebe machen deutlich, dass der Reparaturbonus die Entscheidungspraxis verändert. Viele Haushalte geben an, sich ohne Förderung eher für ein Neugerät entschieden zu haben. Mit dem Zuschuss wird die Reparatur finanziell attraktiver, wodurch Geräte länger genutzt und unnötige Neuanschaffungen vermieden werden. Das Programm wirkt damit direkt auf das Konsumverhalten und zeigt konkrete ökologische Wirkungen.

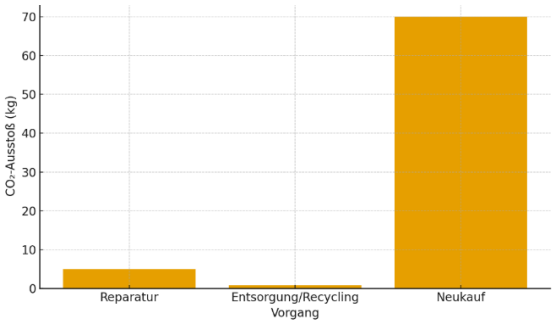


Tabelle 5 - CO²-Ausstoß im Vergleich

Neben Smartphones wurden 2024 92 weitere Elektrogeräte erfolgreich repariert und damit vor der Entsorgung bewahrt. Diese Reparaturen tragen erheblich zum Klima- und Ressourcenschutz bei, da sowohl die Herstellung neuer Geräte als auch ihre Entsorgung hohe Umweltbelastungen verursachen. Besonders in der Unterhaltungselektronik, deren Produktion durchschnittlich rund 180 Kilogramm CO_2 pro Gerät verursacht, zeigt sich der ökologische Nutzen deutlich: Durch die Reparatur von 61 Geräten konnten 10.980 Kilogramm CO_2 eingespart und etwa 122 Kilogramm Elektroschrott vermieden werden. Auch im Bereich der Haushaltsgroßgeräte, deren Herstellung mit rund 341 Kilogramm CO_2 pro Gerät verbunden ist, ergibt sich ein signifikanter Effekt: Die 28 reparierten Geräte verhinderten zusätzlich rund 9.548 Kilogramm CO_2 und reduzierten den Elektroschrott um etwa 1.400 Kilogramm – ein besonders relevanter Wert angesichts der Material- und Masseintensität dieser Geräte. Bei den kleinen Küchengeräten, die bei der Herstellung durchschnittlich 50 Kilogramm CO_2 verursachen, wurden sieben Geräte erfolgreich repariert, was weiteren 350 Kilogramm eingespartem CO_2 und rund 14 Kilogramm vermiedenem Elektroschrott entspricht. Insgesamt konnten durch alle Reparaturen zusammen rund 20,9 Tonnen CO_2 eingespart und 1.536 Kilogramm Elektroschrott vermieden werden. Diese Bilanz verdeutlicht eindrucksvoll, wie wirkungsvoll Reparaturen zur Ressourcenschonung beitragen und welche zentrale Rolle sie innerhalb einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft einnehmen.

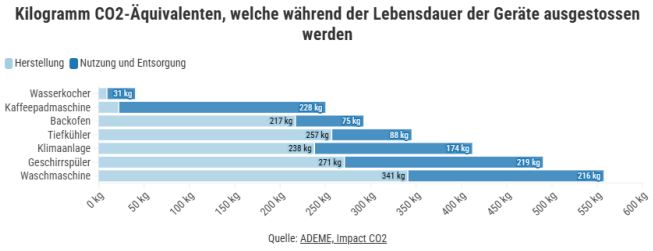


Tabelle 6 - Ausgestoßenes CO² während der Lebensdauer eines Gerätes[3]

[3] (Energie-Umwelt, 2025)

4. Repair Café

Repair-Cafés haben sich in den vergangenen Jahren zu einem wirksamen Baustein kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien entwickelt. Sie bringen Menschen zusammen, die ihre defekten Alltagsgeräte gemeinsam instand setzen wollen. Damit wirken sie unmittelbar der Wegwerfmentalität entgegen und verankern das Prinzip der Wiederverwendung im Alltag der Bürgerinnen und Bürger.

Durch fachkundige Unterstützung ehrenamtlicher Reparateure werden Elektro- und Gebrauchsgeräte wieder funktionsfähig gemacht, Ersatzteile sinnvoll genutzt und wertvolle Rohstoffe im Stoffkreislauf gehalten. Jede erfolgreiche Reparatur verlängert die Lebensdauer eines Produkts, reduziert Elektroschrott und vermeidet die energie- und ressourcenintensive Produktion eines Neugeräts. Gleichzeitig entsteht ein Ort des Lernens.

Repair-Cafés wirken damit **ökologisch** (Ressourcenschutz), **sozial** (Teilhabe, Wissensvermittlung) und **wirtschaftlich** (Kosteneinsparungen, aufgeschobene Neuanschaffungen). Die kontinuierlich hohen Reparaturquoten zeigen, dass dieses Angebot nicht nur gut angenommen wird, sondern auch messbar wirkt.

Das Amt für Abfallwirtschaft fördert jeden abgehaltenen Termin mit 100 €.

4.1 Repair-Cafés des FabLabs – 1. Halbjahr 2025

Das FabLab richtet jährlich rund sechs Repair-Café-Termine in der Schwabacher Straße 512 aus. Für das erste Halbjahr 2025 fanden drei Veranstaltungen statt.

Termin	Geräte insgesamt	erfolgreich repariert	nicht repariert	Erfolgsquote
08.02.2025	24	17	7	70,83 %
12.04.2025	23	15	8*	65,22 %
14.06.2025	17	15	2	88,24 %
Gesamt	**64**	**47**	**17**	**73,44 %**

Tabelle 7 - Durchgeführte Reparaturen im 1. Halbjahr 2025 des FabLabs

Mit einer Reparaturquote von **über 73 %** bestätigt das FabLab die hohe Wirksamkeit seines Angebots.

4.2 Repair-Cafés des Freiwilligenzentrum Fürth – 1. Halbjahr 2025

Das Freiwilligenzentrum Fürth (FzF) betreibt jährlich 18 Repair-Café-Termine in der Kofferfabrik und im Zukunftssalon TADAA!. Dort werden neben Elektrogeräten auch Kleidung und Haushaltsgegenstände repariert.

Im 1. Halbjahr 2025 wurden von 196 Reparaturfällen 100 vollständig und 29 teilweise repariert, was einer Erfolgsquote von 65,82 % entspricht.

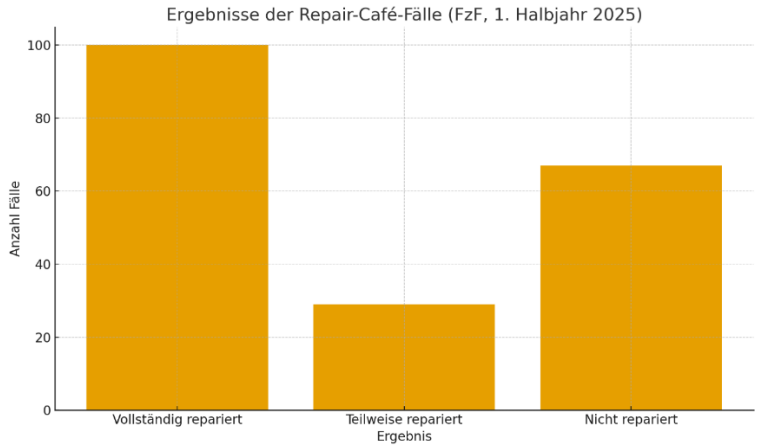


Tabelle 8 - Durchgeführte Reparaturen im 1. Halbjahr 2025 des Freiwilligenzentrum Fürth

Teilreparaturen sind für viele Haushalte ebenfalls entscheidend: Geräte bleiben teilweise nutzbar, Defekte verschlechtern sich nicht weiter und eine Neuanschaffung wird hinausgeschoben.

4.3 Repair-Cafés des Freiwilligenzentrum Fürth–2024 (Rückblick)

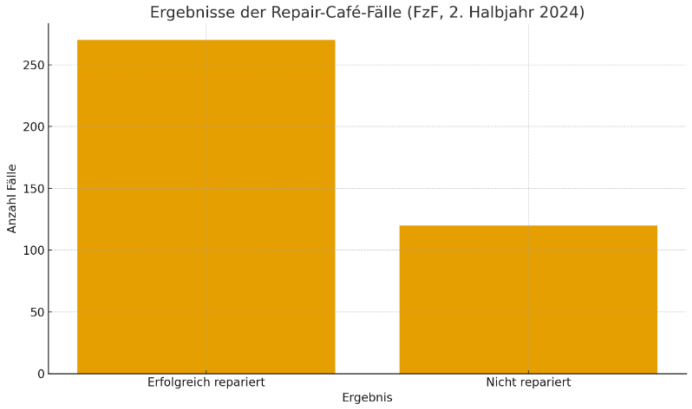


Tabelle 9 - Durchgeführte Reparaturen des Freiwilligenzentrum Fürth 2024

Von 390 Reparaturfällen wurden 270 erfolgreich repariert, was einer Erfolgsquote von 69,23 % entspricht. Sie liegt stabil bei etwa **zwei Dritteln** der Geräte – ein hoher Wert, zumal viele übrige Gegenstände zumindest teilweise repariert oder zur weiteren Bearbeitung vorbereitet werden.

5. Haushaltslage 2025

Die erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes führte dazu, dass der Umweltausschuss am 05.07.2024 eine Umschichtung der Fördermittel zugunsten des Reparaturbonus beschloss. Für die genannten Förderprogramme wurde insgesamt ein jährliches Fördervolumen in Höhe von 13.500 Euro durch den Umweltausschuss beschlossen. Die jährlichen Förderbeträge wurden wie folgt angepasst:

- Mehrwegwindeln, 1. Lebensjahr: von 3.000 EUR auf 1.500 EUR
- Mehrwegwindeln, 2. Lebensjahr: von 3.000 EUR auf 1.500 EUR
- Reparaturbonus Smartphones: von 2.500 EUR auf 4.000 EUR
- Reparaturbonus sonstige Elektrogeräte: von 2.500 EUR auf 4.000 EUR

Aufgrund der hohen Nachfrage war der Reparaturbonus – Smartphones – zwischenzeitlich sogar vollständig ausgeschöpft, was das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger an diesem Angebot unterstreicht. Beim Windelbonus hingegen blieben Mittel ungenutzt, da die Teilnahme deutlich geringer ausfiel.

Insgesamt wurden

- 4.441,20 Euro für Smartphone-Reparaturen und
- 3.218,73 Euro für sonstige Reparaturen (z. B. Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik, elektronische Kleingeräte) ausgezahlt.

Damit floss der überwiegende Teil der Mittel direkt in die Unterstützung von Menschen, die durch Reparaturen aktiv zur Verlängerung der Lebensdauer ihrer Geräte und damit zur Ressourcenschonung beitrugen. Beim Windelbonus betrugen die Auszahlungen für das 1. Lebensjahr 1.695,14 Euro und für das 2. Lebensjahr 135,95 Euro.

Ergänzend wurden 2.500 Euro aus dem Haushaltsplan zur Unterstützung von Repair-Cafés bereitgestellt und vollständig ausgeschüttet.

Bereich	Ausgaben
Handyreparaturen	4.441,20 €
sonstige Reparaturen	3.218,73 €
Repair-Café	2.500,00 €
Windelbonus (1. LJ)	1.695,14 €
Windelbonus (2. LJ)	135,95 €
Gesamt	**11.991,02 €**

Tabelle 10 - Gesamtübersicht der bewilligten Mittel

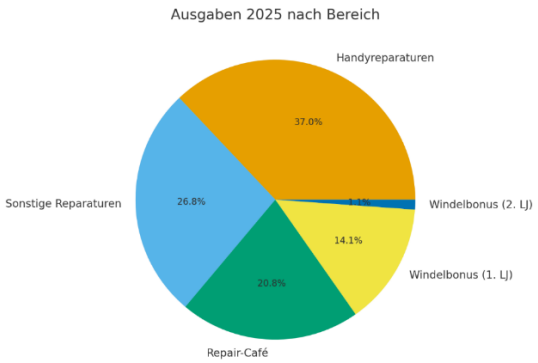


Tabelle 11 - Grafische Übersicht der bewilligten Mittel

6. Vergleich mit Starnberg und Aschaffenburg

Ein Vergleich mit anderen Kommunen zeigt, dass Fürth überdurchschnittlich hohe Teilnahmewerte erzielt. Im Jahr 2024 wurden in Fürth 231 Reparaturfälle bewilligt, in Starnberg 49 und in Aschaffenburg 132. Im Jahr 2025 bis zum 30. September erreichte Fürth bereits 245 Fälle, während Starnberg im gleichen Zeitraum nur 36 verzeichnete. Aschaffenburg hat für 2025 bislang keine neuen Werte gemeldet.

Stadt	2024 bewilligt	2025 bis 30.09.
Fürth	231	245
Starnberg	49	36
Aschaffenburg	132	keine Angabe

Bemerkenswert ist der Rückgang in Starnberg. Nach Angaben hängt dies vor allem mit einer reduzierten Öffentlichkeitsarbeit zusammen. In Aschaffenburg ist die Förderung stärker an Repair-Cafés gebunden, was zu hoher Sichtbarkeit und klaren Anlaufstellen führt. Für Fürth lässt sich daraus ableiten, dass die gute Resonanz erheblich auf Informationsarbeit, schnelle Bearbeitung und eine funktionierende Reparaturstruktur zurückzuführen ist Eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit ist entscheidend, um die Nachfrage langfristig aufrechtzuerhalten. Die Stadt Fürth stellt dies durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit sicher, unter anderem durch Anzeigen in der INFÜ, halbjährliche Veröffentlichungen der Repair-Café-Termine, Informationen auf der städtischen Homepage sowie durch Plakatierungen und Flyerauslagen in Fachbetrieben.

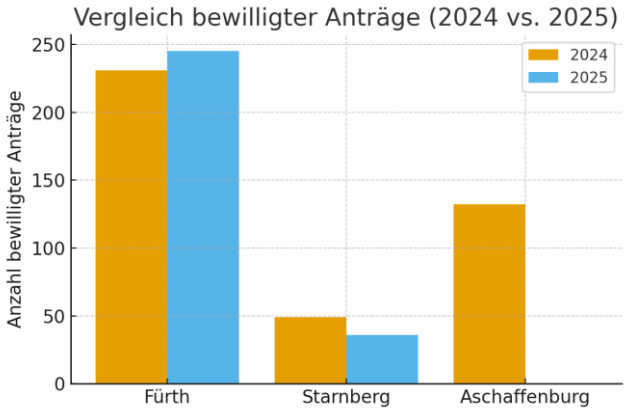


Tabelle 12 - Vergleich der Städte

7. Fazit und Ausblick

Die Förderprogramme leisten einen Beitrag zur Abfallvermeidung, zum Klimaschutz und zur Ressourcenschonung. Der Mehrwegwindelbonus erzielt pro teilnehmende Familie eine besonders hohe Wirkung, wird bislang jedoch nur von einem kleineren Teil der Zielgruppe genutzt. Der Reparaturbonus erreicht dagegen viele Haushalte, senkt spürbar die Entscheidungshürde zur Reparatur und erzielt damit direkte ökologische Entlastungen.

Die Förderung der Repair-Cafés ergänzt diese Programme wirkungsvoll. Mit dauerhaft hohen Reparaturquoten von über zwei Dritteln aller eingebrachten Geräte verlängern sie die Lebensdauer vieler Alltagsprodukte, reduzieren Elektroschrott und vermeiden ressourcenintensive Neuanschaffungen. Gleichzeitig schaffen sie Orte des Lernens und der Begegnung: Wissen wird weitergegeben, Eigeninitiative gestärkt und Nachhaltigkeit im Alltag erfahrbar gemacht. Dass diese Angebote kontinuierlich stark genutzt werden, zeigt, wie groß der Bedarf an niedrigschwelliger Reparaturunterstützung ist.

Bis zum Ende der Laufzeit im Februar 2026 bietet sich insbesondere an, die Sichtbarkeit weiter zu stärken und die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern auszubauen. Zudem empfiehlt es sich, die Fördermittel künftig stärker bedarfsorientiert zu verwalten. Dadurch kann flexibel auf unterschiedlich stark nachgefragte Programme reagiert werden, Unter- oder Überzeichnungen einzelner Förderinstrumente können ausgeglichen und die verfügbaren Mittel insgesamt effizienter sowie wirkungsorientierter eingesetzt werden**.** Die bisherigen Ergebnisse zeigen: Schon kleine Zuschüsse unterstützen nachhaltiges Verhalten im Alltag und führen zu messbaren Umweltwirkungen.

Literaturverzeichnis

Aumonier, S., Collins, M., & Garret, P. (2008.11.25). *using science to create a better place*. Retrieved from GOV - UK: https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/291130/scho0808boir-e-e.pdf

Energie-Umwelt. (2025, 11 17). *https://www.energie-umwelt.ch/.* Retrieved from https://www.energie-umwelt.ch/klima/konsum-und-klima

Foxway Report. (2021). *Foxway.* Retrieved from https://www.foxway.com/wp-content/uploads/2021/06/foxway-handprint-report-mobile-eng.pdf